Probleme der Pharmakotherapie in der Hausarztpraxis

Pharmakotherapie konkret - Ein E-Learning für Medizinstudierende

Regina Ahrens[1], Adrian Göldlin[1], Ulrich Woermann[2], Karin Fattinger[3]

[1]Berner Institut für Hausarztmedizin, [2] Institut für Medizinische Lehre, Universität Bern, [3] Medizinische Klinik, Kantonsspital Schaffhausen

Hintergrund

Fehler in der Pharmakotherapie sind häufig und betreffen wahrscheinlich etwa 1-25% aller Verschreibungen von jungen Ärzten [1]. Bei Abschluss des Medizinstudiums beschreibt sich nur eine Minderheit als „kompetent zu Verordnen“ [2]. Der Schweizerische Lernzielkatalog formuliert 32 auf der Pharmakotherapie basierende Lernziele, 12 davon auf Level 2 («be able to cope with it in practice») [3].

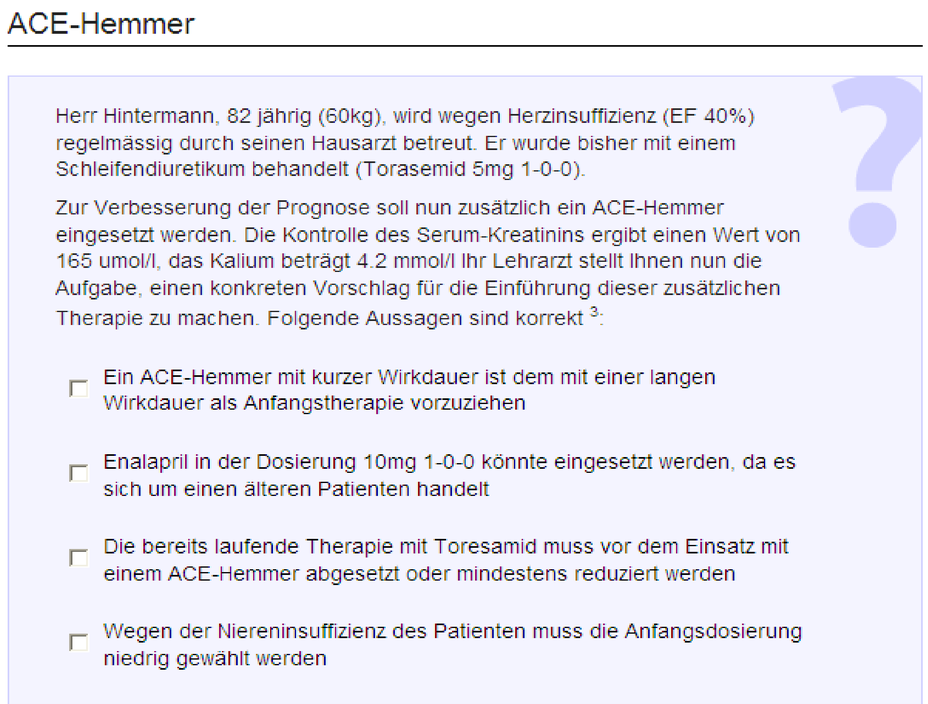
Unser Ziel ist es, die Medizinstudierenden in Ergänzung zu den Vorlesungen optimal auf die klinische Tätigkeit des Medikamente Verordnens vorzubereiten. Bereits umgesetzt sind das Blended Learning „Arzneimittelrezepte korrekt schreiben“[4] und das E-Learning „Polypharmazie im Alter“ [5].

E-Learning

In Zusammenarbeit mit einer klinischen Pharmakologin (K.F.) und dem IML entwickelte das BIHAM ein E-Learning, das allen Berner Medizinstudierenden im 6. SJ während des Frühjahrs 2014 zur Verfügung stand. Das Lernmodul deckt wesentliche Bereiche des Verordnens im klinischen Alltag ab:

Wie verordne ich:
- während Schwangerschaft und Stillzeit?
- bei Niereninsuffizienz?
- bei Leberinsuffizienz?
- ein neues Medikamente, wenn der Patient bereits andere Medikamente einnimmt (Interaktionen)?

Geübt wurde mittels Multiple Choice Fragen und offenen Fragen unter Zuhilfenahme von gängigen Online-Datenbanken (online-compendium, safetravel…). Die Fallvignetten spielen in einer Allgemeinpraxis und decken häufige medizinische Fragestellungen ab.



Online-Forum

Parallel zum E-Learning war ein moderiertes Forum aufgeschaltet, welches die Diskussion über fachliche Schwierigkeiten im E-Learning ermöglichte.

Erste Erkenntnisse

Das E-Learning wurde trotz Freiwilligkeit und laufender Prüfungsvorbereitung von 43 von insgesamt 183 Studierenden bearbeitet und scheint damit ein Bedürfnis abzudecken. Die gegebenen Antworten zeigen auf, dass die Studierenden grosse Mühe bei der Umsetzung der bekannten Grundsätze der Pharmakotherapie auf konkrete medizinische Fragestellungen haben.

Erste Schlussfolgerungen

Ein Angebot an Übungen zur konkreten Anwendung pharmakotherapeutischen Wissens für Studierende ist unbedingt notwendig, auch im Hinblick auf die nachfolgende Arbeit an klinischen Weiterbildungsstätten, wo das Verschreiben und Verordnen von Medikamenten zum Alltag gehört.

References

1. Ross, S., et al., *What is the scale of prescribing errors committed by junior doctors? A systematic review.* Br J Clin Pharmacol, 2009. 67(6): p. 629-40.
2. Han, W.H. and S.R.J. Maxwell, *Are medical students adequately trained to prescribe at the point of graduation? Views of first year foundation doctors.* ScottMedJ, 2006.
3. SMIFK, *Swiss Catalogue of Learning Objectives for Undergraduate Medical Training.* 2008, Bern: University of Bern.
4. Schaufelberger, M., et al., *Arzneimittelrezepte korrekt schreiben – ein Trainingsmodul (nicht nur?) für Studierende.* Poster Abstract Swiss Family Docs Kongress, Lausanne 2012. Primary Care 2012 (12): Nr.14, P5., 2012.
5. Göldlin, A., et al., *Blended Learning «Polypharmazie im Alter» im 4. Studienjahr Humanmedizin.* Poster Abstract Swiss Family Docs Kongress, Bern 2013. Primary Care 2013 (13): Nr.14, P24, 2013.